

Während seiner gesamten Dienstzeit und auch nach der Pensionierung blieb Michael Boidol insbesondere der Botanik eng verbunden. Er war langjähriges Mitglied bei der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, Mitarbeiter bei der floristischen Kartierung Bayerns und seit 2001 Mitglied beim VFR. Als begeisterter Pflanzenfreund und -fotograf verbrachte er seine Freizeit am liebsten in der Natur.



Der „Verein zur Erforschung der Flora des Regnitzgebietes“ verliert mit Michael Boidol ein engagiertes Mitglied, dem es zu verdanken ist, dass im weit entfernten Südwesten unseres Gebietes noch viele Daten für unser Florenwerk zusammenkamen.

Michael Boidols „Hausberg“ :

Der Hesselberg von Wittelshofen aus gesehen (ca. 200 Meter südlich der Wörnitzbrücke) mit den drei Gipfeln Schwarze Fichte, Hoher Hesselberg und Schlösleinsbuck (v. l. n. r.)

Foto: Maria Boidol, 26.10.2011

Johannes Wagenknecht

---

## Prof. Dr. Reinhold Roßner

26.10.1944 – 15.2.2011

Als vor zehn Jahren für die „Flora des Regnitzgebietes“ ein Autor gesucht wurde, der kompetent die Bereiche Geologie und Böden abdecken konnte, dachte das Redaktionskomitee sofort an Prof. Reinhold Roßner. Damals war er noch nicht Mitglied im „Verein zur Erforschung der Flora des Regnitzgebietes“, sagte aber spontan zu. Er trat dem Verein bei und besuchte auch öfters dessen Treffen.





Reinhold Roßner bei einer bodenkundlichen Exkursion auf dem Hetzles

Fotos: Walter Weiß, 5.7.1979

Wir hätten wohl kaum einen besseren Kenner der lokalen geologischen Verhältnisse des Regnitzgebietes und der für den Pflanzenwuchs so entscheidenden Böden finden können. Wissenschaftlich korrekt und dennoch stets allgemein verständlich waren seine Ausführungen.

Geboren wurde Reinhold Roßner am 26.10.1944 in Nürnberg und besuchte dort auch die Schule. In Erlangen studierte er Geologie und Mineralogie und promovierte über ein Thema im alpinen Bereich. 1978 konnte er über Gebirgsbau und Tektonik am Rande des Tauernfensters habilitieren. Verstärkt wandte er sich dann der Angewandten Geologie vor allem im Erlanger Raum und im weiteren Nordbayern zu. Einen Schwerpunkt bildeten bodenkundliche und hydrologische Untersuchungen, bei denen auch stets Fragen des Umweltschutzes und die Bedrohung unserer natürlichen Lebensgrundlagen ein Leitgedanke waren.

Beeindruckend war die ruhige Art, mit der er Fragen stets geduldig und fachkundig beantwortete. So konnte er in vielen Lehrveranstaltungen Studenten begeistern, wovon über 100 Diplomarbeiten und 16 Dissertationen Zeugnis ablegen. Obgleich er in den letzten Jahren von einer schweren Krankheit gezeichnet war, beteiligte er sich auch nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst im Jahr 2009 noch voller Elan an großen Forschungsprojekten. Nicht alles konnte er zu Ende führen. Er verstarb am 15. Februar 2011. Wir werden ihn als hervorragenden Wissenschaftler, als warmherzigen Menschen und als guten Freund in Erinnerung behalten.

Walter Weiß